



IT-Strategie „Lernen und Lehren an städtischen und staatlichen Schulen in Nürnberg im Digitalen Zeitalter“

– Bericht zur Umsetzung und neuen Entwicklungen –
Sitzung des Stadtrats am 25.02.2026

1. Präambel

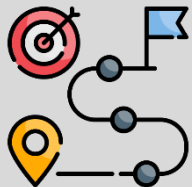
Mit seinem Beschluss vom 15. Februar 2017 hat der Stadtrat in Nürnberg die IT-Strategie für die Nürnberger Schulen im Sachaufwand der Stadt auf den Weg gebracht. Seitdem sind neun Jahre der Umsetzung und konstanten Weiterentwicklung vergangen und mit dem Jahr 2026 der damals angepeilte Zielzeitraum erreicht. Mit diesem Bericht möchte Ref. IV/IT („Team Digitale Schule“) die Tradition der Zwischenberichte fortführen und die erreichten Ziele darstellen.

Zudem haben Finanz- und Kultusministerium mit der Verkündung einer Gesetzesänderung 2025 eine grundlegende Richtung für die Zukunft der Schul-IT in Bayern vorgegeben, die sowohl die Inhalte als auch die Finanzierung langfristig verstetigt.

Damit ergeben sich auch für Nürnberg neue Perspektiven – diese sollen am Ende der Zeitreise durch ca. zehn Jahre „strategische Schul-IT“ den Ausblick auf die Folgejahre eröffnen.

2. Schul-IT in Nürnberg – eine Zeitreise der Digitalisierung an Nürnberger Schulen

2.1 Vorwort



Nachfolgend gibt das Team Digitale Schule anhand einiger Zeiträume und -punkte die Meilensteine des Weges in den vergangenen 10 Jahren in einer komprimierten Form wieder. Dies betrifft die angegangenen Arbeiten, die getroffenen Entscheidungen und die (messbaren) Ergebnisse – unter Berücksichtigung der aufgetretenen und auch bestehenden Herausforderungen.

2.2 Übersicht über die bisherigen Beschlüsse und Berichte

15.02.2017	Beschlussvorlage	IT-Strategie: "Lernen und Lehren an städtischen und staatlichen Schulen in Nürnberg im digitalen Zeitalter" hier: Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 13.10.2016
19.10.2018	Sachstand	Umsetzung der IT-Strategie an Schulen
03.05.2019	Sitzungsvorlage	Umsetzung der IT-Strategie an Schulen in Nürnberg unter Berücksichtigung des Antrags der Stadtratsfraktion der SPD „Digitalisierung an Schulen – Zuschüsse von Freistaat und Bund“
16.10.2020	Beschlussvorlage	Bericht über die Umsetzung der schulischen IT-Strategie inklusive Handlungsempfehlung zum weiteren Vorgehen
29.09.2021	Beschlussvorlage	IT-Strategie „Lernen und Lehren an städtischen und staatlichen Schulen in Nürnberg im Digitalen Zeitalter“ - Weiterentwicklung
16.12.2022	Bericht	IT-Strategie „Lernen und Lehren an städtischen und staatlichen Schulen in Nürnberg im Digitalen Zeitalter“: Bericht zur Umsetzung

13.12.2023	Beschlussvorlage	IT-Strategie „Lernen und Lehren an städtischen und staatlichen Schulen in Nürnberg im Digitalen Zeitalter“: Personelle, organisatorische und finanzielle Zukunft des Teams Digitale Schule
15.12.2023	Bericht	IT-Strategie „Lernen und Lehren an städtischen und staatlichen Schulen in Nürnberg im Digitalen Zeitalter“: Bericht zur Umsetzung
13.12.2024	Bericht	Bericht zur IT-Strategie "Lernen und Lehren an städtischen und staatlichen Schulen in Nürnberg im Digitalen Zeitalter"; Hier Antrag der Grünen-Stadtratsfraktion vom 21.02.2023
12.12.2025	Bericht	IT-Strategie „Lernen und Lehren an städtischen u. staatlichen Schulen in Nürnberg im Digitalen Zeitalter“: Bericht zur Umsetzung der Strategie "Digitalisierung an Nürnberger Schulen" und zum Datenschutz/ der Informationssicherheit an Schulen (DIS)

2.3 Zeiträume und Meilensteine



2.3.1 Zeitraum I: Vor 2016

Die Schul-IT war bis 2016 stark begrenzt, dezentral organisiert und finanziell nur minimal ausgestattet.

- Betreuung erfolgte durch eine kleine „EDV-Gruppe“ mit zehn Technikern.
- Finanzen liefen über eine MIP-Position ohne langfristige Planungssicherheit.
- Ausstattung war auf PC-Räume und wenige Einzelgeräte beschränkt, Präsentationssysteme erst ab 2014 im Aufwuchs.

Die Schul-IT wurde von der „EDV-Gruppe“ betreut, die 2016 aus zehn Technikern bestand. Für die Finanzierung der Sachausgaben wurde eine MIP-Position gebildet, die Schulen meldeten jährlich Bedarfe, die geprüft und je nach Mittelverfügbarkeit bedient wurden.

Die IT an den Schulen beschränkte sich weitgehend auf die so genannten „PC-Räume“ und Einzel-PCs in Klassenzimmern. Auch die laufende Anpassung der „EDV-Pauschale“ ließ keine umfassend geplante Ausstattung zu.



2.3.2 Meilenstein I: Entwicklung und Beschlussfassung der Strategie

2016/17 wurde erstmals eine umfassende digitale Schul-IT-Strategie erarbeitet und politisch beschlossen.

- Entwicklung unter Federführung des Geschäftsbereichs Schule & Sport mit breiter Beteiligung.
- Zielbild für Hardware, Software, Netze und Fortbildung.
- Finanzbedarf von 85,5 Mio. € bis 2026 festgelegt; einstimmig beschlossen.

Aufgrund der alljährlichen Anträge der Schulen und Ämter auf Erhöhung der „EDV-Pauschale“ erhielt die Verwaltung den Auftrag, die Maßnahmen und Gesamtkosten für eine zukunftsgerichtete IT-Ausstattung der Schulen zusammenzutragen und dem Stadtrat vorzustellen. Unter der Federführung des damaligen Geschäftsbereichs für Schule und Sport wurde 2016 in Zusammenarbeit mit vielen weiteren Stellen (SchA/B, H, ZD, IT, u. a.) und Vertretungen der Schulen die IT-Strategie „Lernen und Lehren an städtischen und staatlichen Schulen in Nürnberg im Digitalen Zeitalter“ entwickelt, die am 17.02.2017 im Stadtrat vorgestellt wurde. Sie umfasste ein Zielbild für die Ausstattung der Schulen (Hardware, Software, Netze) und beinhaltete auch die

nötigen Aspekte der Fortbildung der Lehrkräfte und grundsätzliche Aussagen zum Lernen und Lehren mit digitalen Medien. Für die benötigten Ressourcen wurde ein Finanzbedarf von € 85,5 Mio., verteilt auf rechnerische gleiche Jahresscheiben von € 9,5 Mio. für die Jahre 2018 bis 2026, ermittelt.

Der Beschluss wurde einstimmig angenommen.



2.3.3 Zeitraum II: Erste Umsetzungsphase 2017-2019

Nach dem Beschluss startete die konkrete Umsetzung mit Planungen, Personalaufbau und ersten Ausstattungsmaßnahmen.

- Aufbau einer dezentralen Projektstruktur im Geschäftsbereich Schule und Sport.
- Start der Vernetzungsplanung und Beschaffung zusätzlicher IT-Ausstattung.
- Einführung von Microsoft/M365 sowie Ausschreibung von Untis/WebUntis.

Auf Basis des Beschlusses wurde im Geschäftsbereich für Schule und Sport und den beteiligten Dienststellen die Planungen vorangetrieben und eine (noch dezentrale) Projektstruktur mit Leitung beim Geschäftsbereich für Schule und Sport aufgesetzt. Damit verbunden war auch die Konkretisierung der benötigten Personalressourcen, die im Haushalt für 2018 vorgesehen und im Nachgang geschaffen wurden (siehe Bericht vom 19.10.2018)

Von da ab startete die Umsetzung, die v. a. die dezidierte Planung der nötigen Vernetzungsarbeiten (Breitbandanschluss über die Feuerwehr und Inhouse-Verkabelung) und der (zusätzlichen) Ausstattung mit Hard- und Software beinhaltete.

In diese Phase fällt auch die Entscheidung, alle Schulen mit Microsoft (jetzt M365) auszustatten und eine standardisierte Schulverwaltungssoftware auszuschreiben (Untis/Webuntis).

Im Bereich der Ausstattung wurde die erste großflächige Montage von Interaktiven Tafelsystemen begonnen, begleitet von Dokumentenkameras und weiteren Deckenbeamern (= "Digitales Klassenzimmer").

Auch starteten hier die ersten Förderprogramme des Freistaates (FTTB=Breitbandförderung/ Digitalbudget für digitale Klassenzimmer/ IFU für Fachunterrichtsräume).



2.3.4 Meilenstein II: Abschluss der ersten Vernetzungsprojekte

2019 wurden die ersten großen Schulvernetzungsprojekte fertiggestellt und wichtige Erkenntnisse für die weitere Standardisierung gewonnen.

- Willstätter-Gymnasium und Grundschule Paniersplatz als erste Großprojekte abgeschlossen.
 - Komplexe Gebäudestrukturen führten zu notwendigen Anpassungen der Standards.
 - Rahmenvorgaben wurden reduziert, um Kosten und Komplexität zu senken.

Mit dem Willstätter-Gymnasium und der Grundschule Paniersplatz wurden 2019 die ersten beiden Großvernetzungen fertiggestellt. Damit wurden wichtige Erkenntnisse gewonnen, um die weiteren Planungen anzupassen: Es zeigte sich, dass die gewählten Schulen aufgrund ihrer Komplexität (verschiedene Gebäude und -epochen, Denkmalschutz, Abiturprüfungszeiten etc.) eine gute Blaupause bieten – an verschiedenen Stellen musste daraufhin neu geplant werden. So wurden im Laufe der Folgejahre die Vorgaben laufend angepasst und reduziert, um Kosten zu sparen und nur nötige Standards zu etablieren und zu festigen.



2.3.5 Meilenstein III: Umzug in die Räume am Neutorgraben

Der Umzug 2019 brachte erstmals alle Schul-IT-Akteure räumlich an einem Standort zusammen und verbesserte die operative Zusammenarbeit.

- Drei Etagen plus Lagerflächen wurden bezogen.
- Gemeinsame Arbeitsumgebung stärkt Austausch und Abstimmung.
- Einrichtung von Testlaboren, Fuhrpark und Materiallogistik.

Im Herbst 2019 bezog die „Projektgruppe“ die Räumlichkeiten am Neutorgraben und belegt seitdem dort drei Etagen plus weitere Lagerräume. Dies ist insofern ein Meilenstein, da damit zum ersten Mal die verschiedenen Kräfte auch örtlich zusammengeführt wurden und v. a. die operative Ebene eine neue Basis für ihre Arbeit hatte: Fahrzeuge, Kleinteilelager und Testlabore aber auch der Austausch an einem Ort.



2.3.6 Zeitraum III: 2020-2022 incl. Coronapandemie

Die Coronapandemie führte zu einer massiven Beschleunigung der Digitalisierung und erforderte zahlreiche Sofortmaßnahmen.

- Schnelle Bereitstellung von M365-Accounts und Teams für Distanzunterricht.
- Beschaffung von ca. 8.000 iPads bereits im ersten Coronapandemiejahr.
- Ausgabe von ca. 5.500 Lehrerdienstgeräten
- Installation von über 2.500 Accesspoints in nur sechs Wochen.

Mit dem Beginn der Coronapandemie im März 2020 wurde für den Bereich der Schul-IT weltweit und damit auch in Nürnberg ein zuvor undenkbarer Beschleunigungsprozess in Gang gesetzt. Innerhalb weniger Wochen waren die Möglichkeiten der digitalen Welt die einzigen, um Unterricht in allen Schularten aufrecht zu halten. Die Projektgruppe hatte zu dieser Zeit anfangs tägliche Besprechungen am Abend und versorgte die Schulen mit Tipps und Anleitungen, damit die vorhandenen Ressourcen für einen Distanzunterricht genutzt werden konnten. Als besonders gewinnbringend stellte sich die Entscheidung für und Beauftragung von M365 heraus, innerhalb weniger Wochen konnten allen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern Accounts zur Verfügung gestellt und Teams als Videokonferenzlösung genutzt werden.

Mit Hilfe der neuen Förderprogramme aus dem bundesweiten „Digitalpakt I“ mit den Annexen (Leihgeräte, Lehrerdienstgeräte, Administration) standen zusätzlich bzw. refinanzierend Mittel in größerem Umfang zur Verfügung. So konnten bereits bis zum Juli 2020 ca. 8.000 iPads aus dem gerade erst geschlossenem Rahmenvertrag beschafft und bereitgestellt werden. Im Jahr 2021 wurden auf Basis des „Nürnberger Konzepts“ alle Lehrkräfte mit Dienstgeräten ausgestattet, eine weitere Gerätemehrung innerhalb von vier Monaten um ca. 5.500 Stück.

Da viele Schulen in der Kernphase der Coronapandemie noch nicht über eine neue Vernetzung und damit dem nötigen WLAN verfügten (die Vernetzungsarbeiten waren auf neun Jahre ausgelegt), installierte das Team im Februar/März 2021 innerhalb von sechs Wochen über 2.500 Accesspoints an gut 90 Schulstandorten.

Parallel zu den genannten ad-hoc-Maßnahmen durch die Coronapandemie liefen in diesem Zeitraum die planmäßigen Arbeiten (Vernetzung, Ausstattung) weiter, jedoch gebremst durch die besonderen Umstände.



2.3.7 Meilenstein IV: Überführung in eine neue, verstetigte Struktur

2021 erfolgte die Entscheidung zur dauerhaften Verstetigung der Schul-IT durch die Gründung des „Teams Digitale Schule“ bei Ref. IV.

- Beschluss des Stadtrats zur Neustrukturierung der Zuständigkeiten.
- Systematische Zusammenführung von Aufgaben, Personal und Ressourcen.
- Einführung moderner, agiler Arbeitsformen am Standort Neutorgraben.

Was 2019 bereits räumlich begann, wurde durch den Stadtratsbeschluss vom 29.09.2021 konsequent weitergeführt: Die Verwaltung wurde beauftragt, einen Vorschlag zur Verstetigung der Schul-IT in Nürnberg zu erarbeiten, der eine Neustrukturierung der Aufgabenfelder und damit verbundenen Personen beinhaltete. Damit war die Idee des „Teams Digitale Schule“ geboren und wurde in der Folge konkretisiert und umgesetzt – die Vorstellung der Teamstruktur erfolgte am 13.12.2023 im Stadtrat. Weitere Stellen kamen hinzu und die Verortung am Neutorgraben wurde fortgeschrieben. Arbeitstechnisch setzt man fortan auf ein mobiles, ortsunabhängiges Arbeitsumfeld ergänzt durch weitere dezentrale Außenstandorte zur schnellen Nahversorgung („field service“).



2.3.8 Zeitraum IV: 2023 bis heute

Seit 2023 stehen Stabilisierung, Standardisierung und der weitere Ausbau der Infrastruktur im Fokus der Arbeit.

- Einführung der „Service-App“ und der „Digitale-Schule-All-in-One-App“.
- Breitbandanbindung aller Standorte mit bis zu 10 Gbit über das Feuerwehrnetz.
- Ausbau moderner Arbeitsplätze und verstärkter Einsatz cloudbasierter Verwaltungssysteme
- Einrichtung einer Abteilung für Datenschutz und Informationssicherheit an Schulen.

Nach dem Ende der Coronapandemie fand das Schulwesen in Nürnberg zurück zu den „normalen“ Strukturen des Präsenzunterrichts – wobei die infrastrukturellen Gegebenheiten für hybride Formen oder Distanzunterricht vorhanden sind. Dies wird jedoch wegen der einschränkenden Bedingungen in der Schulordnung nur wenig genutzt.

Das Team Digitale Schule hat diesen Zeitraum vor allem zur Konsolidierung der Aufgaben genutzt und Systeme entwickelt und etabliert, die eine standardisierte und automatisierte Bearbeitung ermöglichen. So wurden die beiden Eigenentwicklungen „Service-App“ und „Digitale-Schule-All-in-One-App“ veröffentlicht, die seitdem von allen Beteiligten im Team und in den Schulen rege genutzt werden. Im Bereich der Geräteadministration wurde der eingeschlagene Weg über zentralisierte, Cloud gestützte Systeme weiter beschritten.

Bei den Vernetzungen wurden viele weitere Projekte gestartet bzw. abgeschlossen, die Anbindung an das Internet mit einer dynamisch verteilten Bandbreite von bis zu 10 Gbit über das „Feuerwehrnetz“ wurde für alle Schulstandorte abgeschlossen.

Die Ausstattung der Schulen mit Präsentationssystemen und Geräten (mobil und in PC-Räumen) wurde fortgeführt, wobei eine laufende Anpassung an modernes Arbeiten vollzogen wurde, z.B. die Abkehr von stationären Arbeitsplätzen. Dazu gehört auch die Einrichtung der Lehrerarbeitsplätze in den Klassenräumen - eine konsequente Folge aus der Ausstattung mit Dienstgeräten.

In diese Phase fällt auch die verstärkte Teilnahme an verschiedensten Gremien und über-regionalen Kooperationsformaten, die auch eine unmittelbare Beteiligung an überregionalen Entscheidungsprozessen zur Digitalisierung an Schulen (z. B. neue Finanzierung in Bayern) beinhaltete.

Der immer größeren Bedeutung der Informationssicherheit wurde auch im Bereich Schul-IT Rechnung getragen, in dem zunächst eine Stelle, im weiteren Verlauf eine besondere Abteilung dafür geschaffen wurde. Sie kümmert sich um die Datenschutzbelange im Schulumfeld und betrachtet konzeptionell als auch bei Vorfällen die Umsetzung einer zeitgerechten IT-Sicherheit.



2.3.9 Meilenstein V: der aktuelle Stand

Nach neun Jahren wurden zentrale Ziele der IT-Strategie erreicht, insbesondere bei Vernetzung, Geräteausstattung und Softwarebereitstellung.

- Viele Ziele der Strategie messbar erreicht
- Nürnberger Schulen sind für einen digital gestützten Unterricht vorbereitet
- Das Team Digitale Schule arbeitet mit modernen Systemen in der Administration

Neun Jahre sind seit dem Beschluss des Stadtrats für eine IT-Strategie an Nürnberger Schulen vergangen und die finanziellen und personellen Ressourcen wurden verwendet, um folgende Zwischenziele zu erreichen:

- ✓ Breitbandanschluss an allen Schulen vorhanden
- ✓ Netzausbau (Inhouse) aktuell ca. 80% der Standorte erledigt, weitere 10% in Arbeit, 10% „Problemfälle“ (Sanierungsfälle)
- ✓ in nahezu allen Klassenzimmern steht ein WLAN zur Verfügung
- ✓ fast 100% der Klassenzimmer mit digitalen Präsentationssystem ausgestattet
- ✓ 100% der Lehrkräfte verfügen über ein Dienstgerät (ca. 6.500 Geräte)
- ✓ Dafür (und den Unterricht) stehen über 400 Softwareprodukte zur Verfügung
- ✓ fast 100% der Unterrichtsräume haben einen digitalen Lehrerarbeitsplatz
- ✓ ca. 17.000 iPads stehen für unterrichtliche Nutzung und Ausleihe zur Verfügung
- ✓ ca. 8.500 PCs und Laptops sind im Unterricht nutzbar
- ✓ M365 mit Teams und kollaboratives Tools für alle Schulen verfügbar
- ✓ Warenkorb mit sieben KI-Tools für den Unterricht eingerichtet
- ✓ Die Administration der Geräte ist zum Großteil auf moderne Cloudsysteme umgestellt
- ✓ Der Rollout für die Umstellung der Verwaltungen in staatlichen Schulen auf moderne Systeme hat begonnen

Aktuell arbeitet das Team an einer Vielzahl von Projekten und Rollouts, die im Bericht im Schulausschuss am 12.12.2025 dargestellt wurden ([Sitzung des Schulausschusses - 12.12.2025](#)). Derzeit besteht das Team Digitale Schule aus 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

- Exkurs zu den Förderprogrammen -

Durch konsequente Nutzung von Förderprogrammen konnten rund 54 Mio. Euro zur Finanzierung der Digitalisierung eingeworben werden

- Über 100 % der verfügbaren Fördermittel ausgeschöpft („Reste“ inklusive).
- Umfassende Dokumentation und Abwicklung trotz hohem bürokratischem Aufwand.

Wie bereits in vielen Sachberichten im Stadtrat und Schulausschuss dargestellt, hat Ref. IV/IT in den vergangenen Jahren penibel darauf geachtet, die möglichen Fördergelder von Bund und Land abzurufen.

Referat für Schule und Sport

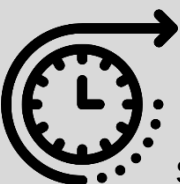
In Summe konnte dem städtischen Haushalt damit ein Betrag von ca. € 54 Mio. zugeführt werden. Die Schritte dazu waren entgegen der Ankündigung der „verwaltungsarmen Abwicklung“ meist sehr umfangreich, letztlich konnten aber in Summe über 100% der in Aussicht gestellten Mittel vereinnahmt werden.

Übersicht:

Gesamtübersicht	Förderhöchst-betrag	davon bereits eingenommen	Eingenommene Quote
GWLANR	1.404.509,00	1.404.509,00	100%
Digitalbudget	4.764.191,00	4.764.191,00	100%
iFU-Budget	1.490.778,00	1.490.778,00	100%
dBIR allg.	21.087.290,00	22.526.268,47	107%
dBIR iFU	3.014.509,00	2.718.227,53	90%
dBIR regio	4.641.300,00	2.321.645,28	50%
SoLe	5.484.201,66	5.484.201,66	100%
SoLD	4.937.000,00	4.937.000,00	100%
BayARn Bund	2.914.934,27	2.914.934,27	100%
BayARn Land (ca.)	2.845.682,67	2.845.682,67	100%
BaySchFG Wartung und Pflege	-	3.027.373,63	
SUMME	52.584.395,60	54.434.811,51	104%

Die rechnerische Gesamtquote von über 100% ergibt sich aus zusätzlich ausgeschütteten Fördergeldern („Reste“) zur nachträglichen Erhöhung des Höchstbetrags.

3. Schul-IT in Nürnberg – die Zukunft



Durch den Mut der Stadt Nürnberg, im Stadtrat eine IT-Strategie für Schulen zu beschließen und dieses Vorhaben mit den nötigen Ressourcen auszustatten, konnte in den letzten Jahren (umfangreich begleitet durch die Förderprogramme von Bund und Land) eine solide Grundlage für einen Unterricht mit digitalen Werkzeugen in den Schulen gelegt werden.

Mit der Schaffung einer eigenen Einheit – dem Team Digitale Schule – und deren sukzessive Erweiterung wurde schon ab 2021 erkannt, dass hier eine Aufgabe entstanden ist, die bleiben wird: Schule und Unterricht werden auch zukünftig digital begleitet, die Nutzung von KI macht dies noch deutlicher.

Verstetigung der Schul-IT durch das „4-Säulen-Modell“

Dass dabei nicht mit Förderungen und Einmalinvestition ein Stand erreicht werden kann, der dann mit geringem Aufwand gehalten wird, das hat auch die Regierung in Bayern erkannt und mit den neuen Finanzierungsmodellen im „4-Säulen-Modell“ ausgewiesen. In den Veröffentlichungen wird deutlich, dass Schul-IT eine dauerhafte Pflichtaufgabe aller Kommunen ohne absehbares Ablaufdatum ist. Eine Mindestausstattung an Hard- und Software und die Bereitstellung eines performanten WLAN ist nötig; alle Geräte und Systeme benötigen einen umfangreichen Support, eine laufende Pflege und eine ständige Anpassung an neue Techniken. Das gebietet auch die zunehmende Bedrohung durch Angriffe auf die IT mit teilweise erheblichen Folgen, was reale Vorfälle auch in Deutschland in der jüngsten Vergangenheit eindrucksvoll belegen.

Nürnberg ist auf Basis der in der Zeitreise beschriebenen Errungenschaften aktuell passabel aufgestellt, aber nicht ausreichend, um den zukünftigen Anforderungen zu genügen. Das StMUK

Referat für Schule und Sport

hat im Zuge der zugesagten Mittel deutlich gemacht, dass eine klare Aufgabentrennung zwischen Sachaufwandsträger und Schule stattfinden muss und dabei die „technische Systembetreuung“ Aufgabe der Kommune ist. Die Mittel für diese dauerhafte Ausstattung, Pflege und Weiterentwicklung werden ab 2027 zu ca. 60% vom Staat in Form eines gesetzlichen Zuschusses zur Verfügung gestellt – den übrigen Anteil sollen die Kommunen beisteuern.

Bereich	Beschaffung / Durchführung	Modellbedarf (pro Jahr)	Modell-Zuschuss (pro Jahr)
(1) Gebäude-IT-Infrastruktur	Schulaufwands-träger	153,1 Mio. €	ca. 92 Mio. €
(2) – Schülergeräte		76,8 Mio. €	ca. 37 Mio. €
– Lehrergeräte		42,1 Mio. €	ca. 42 Mio. €
(3) dig. Medien/KI-Anwendungen		35,5 Mio. €	ca. 18 Mio. €
(4) Wartung und Pflege (2025)		163,0 Mio. €	ca. 81 Mio. €
Gesamtbedarf (4-Säulen-Zuschuss)		470,6 Mio. €	ca. 270 Mio. €

Ergebnis der Modellrechnung: Gesamtbedarf für Schul-IT in Bayern und abgeleiteter Zuschuss (ca. 60%); Quelle: StMUK Bayern

Pädagogische Einordnung: Digitalisierung als Hebel für zukunftsfähige Schulentwicklung

Bildung in Nürnberg verbindet konsequent digitale Infrastruktur mit einer pädagogisch fundierten Lernkultur, die selbstgesteuertes Lernen, Zukunftskompetenzen und den verantwortungsvollen Einsatz digitaler Technologien in den Mittelpunkt stellt.

- Digitale Ausstattung als Basis, pädagogische Nutzung als Schlüssel
- Selbstgesteuertes Lernen als Kern moderner Schulentwicklung
- Schule Vision 2040 als gemeinsamer Orientierungsrahmen für eine zukunftsorientierte Schulentwicklung

Die digitale Ausstattung der Schulen ist eine notwendige Voraussetzung für zeitgemäßes Lernen. Hier hat die Stadt Nürnberg durch kontinuierliche und pädagogisch gestützte Investitionen in die digitale Infrastruktur vor Ort für alle Schularten eine unerlässliche Basis geschaffen. Für den Lernerfolg entscheidend ist jedoch nicht allein die Technik, sondern deren pädagogisch sinnvolle Nutzung – als Instrument zur Förderung von Selbststeuerung, Zusammenarbeit und zentralen Zukunftskompetenzen.

Die Heterogenität in den Klassen nimmt kontinuierlich zu. Gleichzeitig erreichen rein lehrerzentrierte Unterrichtsformen immer weniger Schülerinnen und Schüler. Parallel dazu verändert sich unsere Gesellschaft mit hoher Geschwindigkeit. Um sich in dieser komplexen Realität orientieren und handlungsfähig bleiben zu können, benötigen junge Menschen Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, Kreativität, Selbstorganisation und Lernkompetenz. Diese Fähigkeiten sind Voraussetzung nicht nur für schulischen Erfolg, sondern für gesellschaftliche Teilhabe insgesamt.

Ein zentraler Baustein moderner Schulentwicklung ist daher das selbstgesteuerte Lernen. Es befähigt Schülerinnen und Schüler, Verantwortung für ihren Lernprozess zu übernehmen, Ziele zu setzen, Lernwege zu planen und Fortschritte zu reflektieren. In einer zunehmend durch künstliche Intelligenz geprägten Welt tritt reines Faktenwissen in den Hintergrund. Entscheidend wird die Fähigkeit, kontinuierlich zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Lernkompetenz wird damit zu einer Schlüsselqualifikation.

Digitale Lernumgebungen unterstützen diesen Wandel wirksam. Sie ermöglichen individualisierte Zugänge, ein flexibles Lerntempo, differenzierte Lernwege sowie kollaboratives Arbeiten. Auch KI-gestützte Anwendungen können hierbei eine unterstützende Rolle einnehmen, etwa beim Üben, Recherchieren oder Strukturieren von Lernprozessen. Voraussetzung ist ein verantwortungsvoller

und reflektierter Einsatz. Entscheidend ist es, ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass KI unterstützt, aber eigenständiges Denken nicht ersetzt.

Mit dem Schulentwicklungsprozess Schule Vision 2040 haben sich die kommunalen Schulen gemeinsam auf verbindliche Leitziele verständigt, um Schülerinnen und Schüler gezielt auf die Anforderungen der Zukunft vorzubereiten. Die Schule Vision 2040 bietet den Schulen der Stadt Nürnberg einen verbindlichen Orientierungsrahmen für die pädagogisch fundierte Weiterentwicklung von Lernen. Sie versteht Digitalisierung ausdrücklich nicht als Selbstzweck, sondern als Hebel für eine veränderte Lernkultur. Im Mittelpunkt stehen selbstgesteuertes Lernen, fächervernetztes und produktorientiertes Arbeiten sowie die systematische Förderung von Zukunftskompetenzen wie Kooperation, Problemlösefähigkeit und Verantwortungsübernahme. Digitale Werkzeuge und KI werden dabei gezielt eingesetzt, um Individualisierung, Reflexion und Selbstwirksamkeit zu stärken. Damit verbindet die Schule Vision 2040 digitale Ausstattung konsequent mit pädagogischer Qualität und Chancengerechtigkeit durch individuelle Förderung. Das Institut für Pädagogik und Schulpsychologie in Nürnberg (IPSN) unterstützt die Schulen auf diesem Weg mit passgenauen Fortbildungsangeboten, pädagogischen Tagen sowie gezielter Entwicklungsbegleitung und trägt so zur nachhaltigen Umsetzung der strategischen Zielsetzungen bei. Lehrkräfte finden hier für digitale Fragestellungen im Bereich Lehren und Lernen, aber auch für aktuelle Entwicklungen im Bereich digitaler Lernumgebungen pädagogische und fachliche Unterstützungs- und Austauschformate. Das IPSN steht hier immer im engen Austausch mit den Schulen und dem Team digitale Schule, um aktuelle Bedarfe aufzugreifen, die dann in passgenaue Fortbildungsangebote münden.

4. Fazit



Die Strukturen sind in Nürnberg geschaffen: der Weitblick des Stadtrats und die daraus resultierende Umsetzung der Strategie hat zu einem funktionierenden Zusammenspiel von Stadt, Schulen und Schulaufsichten geführt, das – trotz aller bestehenden „Baustellen“ und Herausforderungen – eine solide Basis für einen modernen, zukunftsorientierten Unterricht bietet.

Dieses Konstrukt steht nun am Scheideweg, auch zukünftig bedarfsgerecht arbeiten zu können. Der Freistaat Bayern hat mit seinem neuen Finanzierungsmodell eine pragmatische und zweckmäßige Grundlage geschaffen, auf die alle Stakeholder aufbauen können. Dieses Vorgehen wird von Ref. IV ausdrücklich begrüßt, eröffnet es doch der Stadt Nürnberg in der Kombination der staatlichen mit den eigenen Mitteln (die ohnehin aufgewendet werden müssten) die Schul-IT auch langfristig auf eine solide Basis zu stellen. Ziel muss sein, alles Erreichte nicht als das Ergebnis von fördermittelfinanzierten Momentaufnahmen zu sehen, sondern zu einer dauerhaften Einrichtung zu machen. Dies ist Grundlage dafür, allen Schülerinnen und Schülern die Kenntnis für und Teilhabe an den nötigen Werkzeugen zu gewährleisten, die sie in ihrer Entwicklung brauchen.

Das Referat für Schule und Sport bittet deshalb darum, die im „4-Säulen-Modell“ skizzierte Vorgehensweise (Ausstattungsstandard und Finanzierung) auch in Nürnberg in die dauerhafte Umsetzung zu bringen. Dazu ist es nötig, dass die im Modell vorgesehene finanzielle Eigenbeteiligung der Stadt bleibend beigesteuert wird und die Gesamtmittel auch für eine ausreichende personelle Ausstattung des Teams Digitale Schule verwendet werden. Durch die Zuwendungen des Staates würde sich dennoch eine deutliche Einsparung im Haushalt ergeben. Die einzelnen Aspekte sind im Beschlusstext aufgelistet.